32. Familie: Omphralidae.

Familie Scenopinidae Westw. 1840.

(*Muscides* p. p. LAM. 1816. — *Scenopini* FALL. 1817.)

Von

E. O. Engel (München).

Mit 4 Abbildungen im Text.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Literatur	123
Allgemeines	123
Einzige Gattung: *Senopinus*	124
Sachverzeichnis	126

Literatur.

LUNDBECK, W., Diptera danica. Pt. II. Kopenhagen 1908. Zitiert mit L.
KRÖBER, O., Omphraliden. Ann. Mus. Nat. Hung. XI (1913). Zitiert mit K.
— Omphraliden. In: LINDNER, Paläarktische Fliegen. Lieferung 4 (1925). Zitiert mit P. F. K.

Die *Scenopinidae* bilden eine den Thereviden nahestehende Familie der *Orthorhapha brachycera*. Es sind untermittelgroße Fliegen von dunkler Färbung mit großem, etwas geneigtem Kopfe, der zwischen den Augen am Scheitel nicht eingesenkt ist. Fühler kurz, mit 2 Basalgliedern und einem großen 3. Gliede ohne Anhang. Ocellen vorhanden. Beine kurz, ohne Empodium. An den Flügeln ist der Radialsektor stets gegabelt; m_{1+2} dem Radialsektor genähert oder sogar in ihn mündend. Diskalzelle vorhanden, basal durch eine Ader geschlossen. Schüppchen nicht vergrößert. Abd. flach, breit, ohne Makrochäten.

Die Larve von *Scenopinus fenestralis* (Fig. 2) ähnelt derjenigen von *Thereva* und ist, wie diese, amphipneustisch; ihr Körper besteht aus 20 Segmenten; die nicht einziehbare Kopfkapsel ist bräunlich chitinisiert und das Analende trägt 2 kleine Griffel. Die Hinterstigmen liegen am scheinbaren 17. Segmente, d. h. mit Hinweglassung der Zwischensegmente, oder am drittletzten Segmente. Die Puppe (Fig. 3) ist eine freie Mumienpuppe, die sich durch einen Längsspalt von Kopf und Thorax beim Ausschlüpfen der Imago öffnet.

Die Larven bewegen sich schlängelnd und ihre Lebensweise dürfte karnivor sein, d. h. sie nähren sich von den Larven der Teppich- und Kleidermotten, von Psociden und den toten Körpern anderer Insekten.

Die Imagines (Fig. 1) findet man vorwiegend an den Fenstern wenig benützter Räume in den Monaten Juni bis September; seltener an Blüten. Etwa 30 Arten der Familie sind bekannt, davon findet sich in Deutschland eine Gattung mit 4 Arten.

Einzige Gattung: **Scenopinus** LATREILLE 1802.

(*Astoma* LIOY 1863, *Atrichia* SCHRANK 1803, *Cona* SCHELL. 1803, *Hypselura* MEIG. 1803, *Scenopoeus* AGASS. 1847, *Scaenopius* DALLA TORRE 1878.)

Kleine, fast buckelig aussehende, schwarz gefärbte Fliegen mit halbkugelförmigem Kopfe und etwas flachem Abd., dem die Flügel in der Ruhelage aufliegen, so daß die Tiere dadurch gewissen kleineren Buprestiden ähneln. Die Mundteile liegen zwischen den unteren Augenrändern etwas eingesenkt und bestehen aus einem dreieckigen Labrum, dünnen spitzigen Maxillen mit einem länglichen eingliedrigen Taster, einem schwachen Hypopharynx und einem Labium mit kurzem basalen Teil und ziemlich langen Labellen (nach LUNDBECK). Die Fühler sind unter der Augenmitte eingefügt und setzen sich aus einem zylindrischen und einem becherförmigen Basalgliede, sowie aus einem etwas zusammengedrückten 3. Gliede zusammen, das an Länge die Summe der beiden Basalglieder übertrifft.

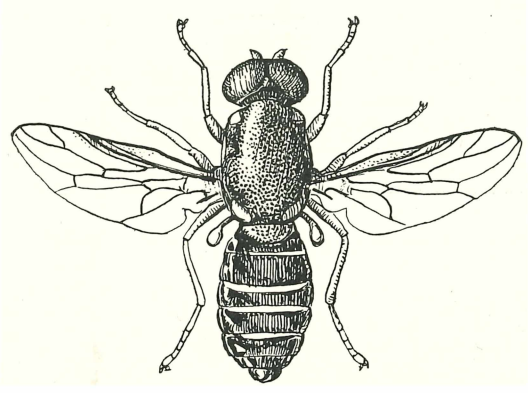

Fig. 1. *Scenopinus fenestralis* L.

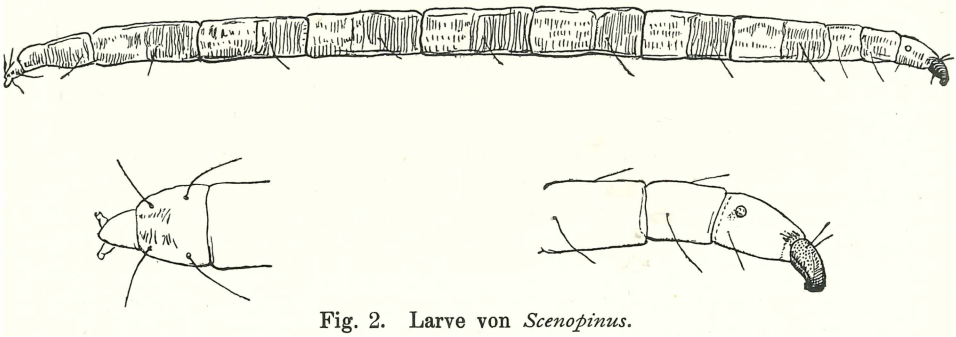

Fig. 2. Larve von *Scenopinus*.

Die Augen des ♂ von *fenestralis* L. stoßen am Scheitel zusammen, während sie bei den ♂♂ der anderen Arten etwas und bei den ♀♀ breit getrennt sind. Die Facetten sind in den oberen zwei Dritteln größer als im unteren und auf der Trennungslinie zeigt sich eine Purpurbinde. Nur bei *niger* DEGEER sind die Facetten des ganzen Auges von gleicher Größe. Stets 3 deutliche Ocellen vorhanden.

Die Seiten der Stirn sind meist punktiert, nur die Mittellinie und die Orbiten sind glatt und letztere im unteren Teile gewöhnlich bestäubt und behaart. Der Hinterrand des Kopfes ist stets etwas kantig abgesetzt.

Der Thorax ist wenig länger als breit, ± grob punktiert oder gestrichelt und wie die Pleuren mit äußerst kurzer zarter Behaarung bedeckt. Eigentliche Makrochäten fehlen vollkommen; auch der Rand des Schildchens ist unbeborstet. Schultern und Alarkalli sind häufig gelblich oder bräunlich gefärbt. Der Vorderrand der Flügel ist bis

zur Mündung von r_1 etwas vorgewölbt; r_{2+3} verläuft parallel zu r_1 und die Membran ist zwischen den beiden Radien meist stark verdunkelt. r_{4+5} ist stets gegabelt und die beiden Gabeläste münden, wie auch m_{1+2} am Vorderrande des Flügels in die Costa. Da das Flügelgeäder vielfach zu Abnormitäten neigt, kommen auch Stücke vor, bei denen m_{1+2} in r_5 mündet. An den kurzen, zart behaarten Beinen zeigen höchstens die Schienen ganz schwache Apikalborsten.

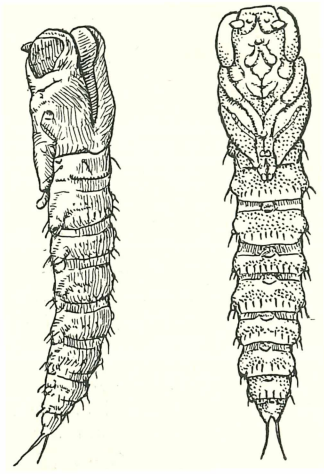

Fig. 3. Puppe von *Scenopinus*.

Das Abdomen besteht aus 7 Segmenten mit Ausschluß der Genitalien; dem großen zweiten Tergit entsprechen 2 schmale Sternite. Häufig finden sich auf einzelnen Tergiten Quereindrücke oder rundliche Stellen mit anderer Skulptur; dagegen sind die weißlichen Querbinden stets durch das Trocknen deutlicher gewordene Intersegmentalhäute. Die ♂ Genitalien (Fig. 4) sind bedeutend einfacher gebaut als diejenigen der Thereviden. Das Analende des ♀ weist 2 ovale Cerci auf. Das Abdomen ist meist etwas stärker glänzend und tiefer schwarz als der Thorax. Die Körperfärbung der Arten ist ein düsteres, häufig metallisches Braun oder Schwarz, das selten durch Bestäubung verändert wird; nur die Beine und einzelne Stellen des Thorax pflegen bei der Mehrzahl gelblich bis rotbraun gefärbt zu sein. Unsere häufigsten 3 Arten scheinen Kosmopoliten zu sein.

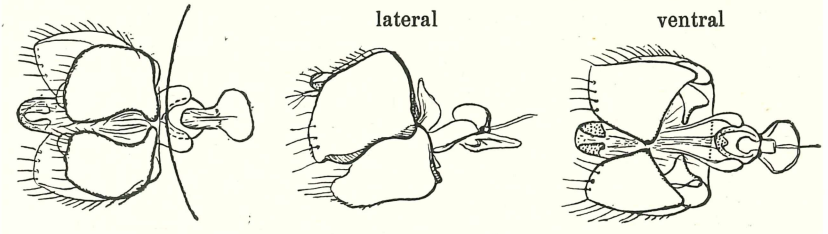

Fig. 4. Genitalien von *Scenopinus*.

1 (6) Männchen. Augen ± genähert oder auf der Stirn zusammenstoßend. **2**
2 (3) Facetten gleich groß. Augen fast so breit getrennt wie das 3. Fühlerglied lang ist.

Scenopinus niger (Degeer) 1782 [Ins. ed. Götze, VI, 76, 10, t. IX, f. 5; L. 160; K. 188; P. F. K. 7]. Fühler schwarzbraun. 3. Glied lang, und sehr breit. Körperfärbung tiefschwarz; die Knie und Tarsen meist gelblich, oder wenigstens heller; die vorderen Schenkelpaare sehr kräftig; die Hinterschienen keulenförmig verdickt. Mesonotum rauh punktiert mit kurzer zarter Behaarung. Flügel schwärzlich, wie angeraucht. Größe: 4—6 mm. Von der südlichen Hälfte Skandinaviens durch ganz Deutschland, Tirol, Ungarn, Schweiz und Frankreich verbreitet, aber nirgends häufig.

3 (2) Facetten ungleich, obere größer als untere. **4**
4 (5) Augen ganz schmal getrennt.

Scenopinus glabrifrons Meigen 1824 [Syst. Beschr. IV, 115, 6; K. 189; P. F. K. 6]. Stirn glänzendblauschwarz, wie poliert erscheinend. Fühler hellrotgelb; Basalglied und die Spitze des lang linearen Endgliedes oft verdunkelt. Thorax glänzendblauschwarz; Mesonotum fein

punktiert; Alarschwielen, Notopleuralnaht und Basis des Schildchens meist, Beine stets gelb. Flügel glasklar mit gelblichen Adern. Schwinger weißgelb. Abdomen glänzendschwarz. Größe: 3—7 mm. Durch ganz Deutschland, Tirol, Ungarn und Oberitalien verbreitet, aber nicht häufig.

5 (4) Augen auf der Stirn zusammenstoßend.

Scenopinus fenestralis (L.) 1761 [Fauna suec. 1845; L. 159; K. 196; P. F. K. 6]. Fühler gelbrot bis braun, ihr Endglied lang. Thorax schwarz bis braun, mit Bronzeton. Mesonotum fein punktiert mit kurzer zarter graugelber Behaarung. Vor der Quernaht zeigt sich eine Andeutung von 2 dunkleren Längsstreifen. Schulterschwielen und Hinterrand des Schildchens bisweilen gelblich. Pleuren und Abdomen tiefschwarz, glänzend und sehr fein punktiert, nur am 2. Tergit befinden sich oft 2 ± runde rauhere Stellen. Schwinger bräunlichweiß. Beine rostgelb bis braun, Tarsen fast schwarz. Größe: 4,5—6,5 mm. Die häufigste Art. Von Finnland bis zu den Mittelmeerländern verbreitet und nach Nordamerika verschleppt.

6 (1) Weibchen. Augen fast so weit voneinander getrennt wie das 3. Fühlerglied lang ist. **7**

7 (8) Mesonotum auf schwarzem Grunde mattgrau oder graubraun bestäubt.

♀. **Scenopinus oldenbergi** Kröber 1913 [Ann. Mus. Nat. Hung. XI. 190; K. 190; P. F. K. 7]. Nur ♀ bekannt. Durchaus matt graubraun. Stirn $^1/_3$ Kopfbreite mit tiefer Mittelfurche, ohne Punkte. Fühler äußerst kurz, schwarz, 3. Glied birnförmig, vor der Spitze eingeschnürt. Thorax mit 2 dunklen Längsstreifen. Schwielen gelbbraun. Abdomen grau mit gelbbraunen unscharfen Hinterrandsäumen. Bauch schimmelgrau, mit weißgelben Säumen. Beine dunkelbraun, Knie und Tarsen rotgelb. Flügel im Verhältnis zum sehr langen Abdomen kurz und breit. Adern derb, braun. Größe: 4 mm. Berlin. Anfang Juli (nach Kröber).

8 (7) Mesonotum niemals bestäubt, schwarz bis bronzefarbig. **9**

9 (10) Beine schwarz, höchstens die Tarsen heller. Flügel stark geschwärzt.

♀. **Scenopinus niger** Degeer. Stirn nur wenig breiter als beim ♂. Innenränder der Augen parallel. Über den Fühlern ein deutlicher Eindruck, Mittelfurche der Stirn schwach ausgeprägt. Alles übrige wie beim ♂.

10 (9) Beine rotgelb bis rotbraun. Flügel glasklar. **11**

11 (12) Stirn stark glänzend, wie poliert, die Mittelfurche sehr schmal.

♀. **Scenopinus glabrifrons** Meigen. Fühler schwarzbraun. Thorax mehr metallisch. Abdomen beiderseits glänzendschwarz. Beine häufig dunkelbraun. Alles übrige wie beim ♂.

12 (11) Stirn matt, grob gerunzelte vertiefte Mittelfurche so breit wie die Orbiten.

♀. **Scenopinus fenestralis** L. Mesonotum häufig erzfarbig; Schultern und Schildchen meist deutlich gelb. Abdomen glänzendschwarz. Beine rostgelb, das hintere Paar oft verdunkelt. Schwinger weißlich. Alles übrige wie beim ♂.

Sachverzeichnis.

Gültige Gattungsnamen sind **fett**, Synonyma *kursiv* gedruckt.

A
Astoma 124.
Atrichia 124.

C
Cona 124.

F
fenestralis 126.

G
glabrifrons 125, 126.

H
Hypselura 124.

N
niger 125, 126.

O
oldenbergi 126.

S
Scenopinus 124, 125, 126.
Scaenopius 124.
Scenopoeus 124.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Engel Erich Otto

Artikel/Article: Zweiflügler oder Diptera. Omphralidae (Scenopinidae) 123-126